



Täglich nutzt Parteigruppenorganisator Dieter Bommhardt aus dem VEB Transporgummi Bad Blankenburg die Gelegenheit - wie hier mit Bärbel Steiner, Regina Bressler und Rosemarie Schrickel (v. l.) um aktuelle politische Fragen im Zusammenhang mit den im Kollektiv zu lösenden Problemen zu diskutieren.

Foto: Vw/Mario Hofer

besserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, gefördert. Es gehört generell in die Rechenschaftsberichte der Parteileitungen, in den Wahlversammlungen abzurechnen, welche Schlußfolgerungen aus den Hinweisen der Werktätigen und der Genossen gezogen worden sind.

Vom politischen Auftrag im Programm und im Statut der SED ausgehend, haben sich in der praktischen Arbeit der Parteiorganisationen feste Führungsprinzipien im Verhalten zu den Anliegen der Bürger herausgebildet, in welcher Form auch immer sie geäußert werden - ob als Diskussionsbeitrag oder im persönlichen Gespräch, ob als mündlicher Hinweis oder als schriftliche Eingabe.

1. Wo immer eine Parteileitung eine wichtige Entscheidung zu treffen hat, wird sie dem Arbeiterwert Geltung verschaffen, wird sie sich auf die reichen Erfahrungen der Werktätigen stützen. In ihre Überlegungen bezieht sie auch die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Bürger ein. So soll jeder Beschluß einer Grundorganisation oder Parteileitung als Gütesiegel tragen, daß er etwas Gutes für das Leben der Menschen im Sozialismus bewirkt.

2. Der verantwortungsbewußte, sorgfältige und feinfühligere Umgang mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken ist fester Bestandteil des massenverbundenen Arbeitsstils der Parteileitungen.

3. Der Kommunisten Art ist es, mit menschlichem Verständnis auf die Bedürfnisse und Wünsche der Werktätigen zu reagieren, sich bei der Suche nach besten Lösungen und raschen Veränderungen von der klassenmäßigen Position der Politik unserer Partei zum Wohle des Volkes leiten zu lassen. Aber es wird auch offen gesagt, was noch nicht möglich oder was überhaupt nicht gerechtfertigt ist.

4. Jeder nützliche Gedanke und Vorschlag, vorgebracht aus Verbundenheit mit der sozialistischen Heimat, aus Verantwortung für den Schutz des Frie-

dens, aus berechtigten Erwartungen an unseren Staat, wird von den Parteileitungen ernst genommen und gleichermaßen geschätzt, ob er nun von einem Genossen oder Kollegen, von einem Leiter oder einem Arbeiter, von einem älteren oder jüngeren Menschen stammt.

5. Gegenstand unnachsichtiger, parteimäßiger Kontrolle ist, über die Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen zu wachen, die in unserem Staat wie in unserer Partei für die Bearbeitung der Eingaben gelten, so zum Beispiel die in jüngster Zeit vom Staatsrat beschlossenen Empfehlungen. So wird garantiert, daß Vertrauen nicht enttäuscht wird, daß bürokratisches, herzloses Verhalten keine Chance hat, daß die konstruktive Wirkung von Kritik und Selbstkritik nicht beeinträchtigt wird.

6. Zu lebensnaher politischer Massenarbeit gehört, die Fragen der Werktätigen zur Politik der Partei und zu Alltagsproblemen regelmäßig und überzeugend zu beantworten, zu den allgemein interessierenden Bürgeranliegen öffentlich Stellung zu nehmen, zu informieren über den Standpunkt, die Entscheidung der Parteileitung oder des staatlichen Organs. Auf diese Weise wird aktive, bewußte Mitarbeit der Bürger angeregt, erkennen sie doch immer wieder aufs neue, wie ihre Interessen in der sozialistischen Gesellschaft von Staat und Partei gut vertreten werden.

Im Oktober und November finden nun in den Grundorganisationen die Berichtswahlversammlungen statt. Aus dem politischen Dialog mit den Bürgern in der Volksausssprache, ganz besonders aus der Plandiskussion und aus den persönlichen Gesprächen mit den Genossen, fließen den Parteiorganisationen in reichlichem Maße wertvolle Ideen und Anregungen zu. Diesen Schatz gilt es mit klaren Beschlüssen in neue Initiativen zur Vorbereitung des XI. Parteitag umzuwandeln.